

KURIER

23. 11. 2011

## Lifte in Wohnanlagen sind teuer: Rot-blaue Kontroverse

**Linz** – Eine heftige Kontroverse um den geförderten Wohnbau spielt sich derzeit zwischen der SPÖ und der FPÖ ab. Der sozialdemokratische Sozialsprecher Hans Affenzeller wirft Wohnbaulandesrat Manfred Haimbucher vor, den barrierefreien Wohnbau abzuschaffen. Haimbucher plane, nur mehr im Erdgeschoß barrierefrei bauen zu lassen.

„Das ist völlig absurd“, antwortet Haimbuchner. Denn er sei für die Barrierefreiheit gar nicht zuständig. Die Barrierefreiheit sei im Bautechnikgesetz geregelt. Die Wohnbauförderung werde lediglich diesem Gesetz angepasst. Die Wohnbauförderung schreibe verpflichtend einen Lift ab dem vierten Folgegeschoß vor, die Wohnbauförderung ab dem dritten Ge-

schoß. Das Problem sei ein anderes. Viele Mieter würden sich über die erhöhten Betriebskosten durch die nachträglich eingebauten Lifte beschweren. Aus Einsparungsgründen würden viele Lifte stillstehen.

Mit der Gesetzesänderung würde er, Haimbuchner, dem Wunsch vieler Wohnbauträger und Mieter von kleinen Wohnanlagen am Land entsprechen. Dennoch verlange er von den Bauträgern, bauliche Vorbereitungen für einen nachträglichen Lift einbau vorzusehen.

Haimbuchner wirft der SPÖ vor, „immer alles haben zu wollen, aber mit dem Geld anderer Leute“. Das Land Oberösterreich fördere immer noch 2500 Wohneinheiten pro Jahr. Das sei beträchtlich, „mehr Geld haben wir nicht“.